

Kurze Geschichte der fernern Schicksale der Juden bis zur Geburt unsers Heilandes.

Siebenzig Jahre waren jetzt etwa seit der Zeit verflossen, als Jerusalem zerstört und das Volk der Juden in die Babylonische Gefangenschaft geführt worden war. Männer, wie wir in den vorigen Abschnitten einige kennen gelernt haben, die muthig die Wahrheit bekannnten und tren in der Furcht des Herrn wandelten, sie wirkten durch Lehre und Beispiel mächtig auf ihre Glaubensgenossen, daß sie ihre Abstammung nicht vergaßen, und ihre Religion in dem sie umgebenden Götzendienste nicht untergehen ließen. Obgleich getrennt, betrachtete sich doch jeder Einzelne als den Theil eines großen Volkes, das dereinst wieder vereinigt werden könnte.

Dieser günstige Augenblick erschien endlich. Die Perser wurden unter Cyrus das mächtigste Volk des Morgenlandes, und von diesem König erhielten die Juden die lang ersehnte Erlaubniß, in ihre Heimath zurückzukehren. Auch eine Menge goldener und silberner Gefäße gab er ihnen zurück, die man früher aus ihrem Tempel geraubt hatte. Die Trauernden richteten sich nun wieder auf, aber noch stand ihnen ein schweres Loos bevor. Nur vierzig- bis funfzigtausend Juden konnten sich anfänglich versammeln, um in ihr Vaterland zurückzukehren, und